



Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 4gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33 $\frac{1}{3}$ %, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

HALLE a. S.,
den 31. März 1888.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Rosenkranz in Leipzig
Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Inhalt: Ueber die Organisation des Chronometer-Prüfungswesens und der Zeitübertragung in den Vereinigten Staaten. — Betrachtungen über das Repassiren der Taschenuhren und über die Vorzüge des Schablonensystems. — Beschreibung einiger Ankergänge, welche nach abweichenden Grundsätzen wirken. — Zur Beurtheilung der Waterbury-Uhr. — Einrichtung einer Unterrichtsklasse und Atelier für Uhrmacherei in dem Technischen Institut zu Coventry-England. — Deutsche Reichs-Patente. — Amtliche Bekanntmachungen. — Verschiedenes. — Litteratur. — Anzeigen.

Zur Beachtung! Alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressiren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherei“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Mit nächster Nummer beginnt das II. Quartal des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherei“. **Es wird daher um schleunige Erneuerung des Abonnements gebeten**, damit die Weiterlieferung ohne Verzögerung geschehen kann.

Bestellungen nehmen entgegen: alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes, sowie die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherei“ in **Halle a. S.**, Mühlweg 19.

Ueber die Organisation des Chronometer-Prüfungswesens und der Zeitübertragung in den Vereinigten Staaten.

Aus Anlass der Aufrichtung der Statue der Freiheit im Hafen von New York hatte der französische Minister des Handels und der Industrie den Direktor des Konservatoriums der Künste und Handwerke, A. Laussedat, beauftragt, über die Organisation verschiedener wissenschaftlicher Einrichtungen in den Vereinigten Staaten Erhebungen anzustellen.

Wir entnehmen nun, indem wir von der gewiss nicht unberechtigten Voraussetzung ausgehen, dass unsere Leser den Fortschritten, die jenseits des Atlantischen Ozeans auf wissenschaftlichem Gebiete statthaben, ihre Aufmerksamkeit nicht versagen werden, dem aus dieser Mission hervorgegangenen Berichte, soweit er mit unserer Kunst in Bezug steht, folgenden Auszug:

„Die grossen Observatorien von Washington, Cambridge (Massachusetts), wie auch die Lick-Sternwarte in Kalifornien sind allen Astronomen wohlbekannt, wie ebenso auch die Arbeiten, die daselbst und in anderen Privatobservatorien gemacht wurden, und welche die Namen Gould, Bond, Walker, Coffin, Hubbard, H. Draper, Rutherford, Common, Simon Newcomb, Michelson, Pickering, Asaph Hall, Harkness, W.-A. Rogers, E. Holden, Davidson, A. Brown, Winlock, Winterhalter und Trouvelot zu ehrenvoller Anerkennung gebracht haben.

Die physikalische Astronomie wird bekanntlich in Amerika ganz besonders gepflegt, wie man dort auch die mächtigsten und vollkommensten Instrumente hat, die von Künstlern von hohem

Rufe, an deren Spitze Alvan Clerk Vater und Sohn für Optik und Mechanik und Negus für den Chronometerbau zu nennen sind, gefertigt wurden. Es wäre mir unmöglich, hier selbst nur oberflächlich die bemerkenswerthen Entdeckungen zu nennen, die seit minder als einem halben Jahrhundert von den amerikanischen Astronomen gemacht worden: der wunderbaren Erfolge zu erwähnen, die sie mit Hilfe der Photographie erreicht und die zarten Untersuchungen anzugeben, die sie auf dem Gebiete der Spektroskopie und der Photometrie unternommen haben.

Ich würde gleichfalls keinen Bericht mit den nothwendigen Einzelheiten über die zahlreichen wissenschaftlichen Expeditionen geben können, die sie unternommen, aber es wird mir vielleicht gestattet sein, eine Ausnahme in Bezug auf diejenigen zu machen, welche die Bestimmung der Sonnenparallaxe durch Beobachtung von Venusdurchgängen zum Zwecke hatten.

Nicht ohne Aufregung, wegen der ich mich nicht vertheidigen zu brauchen glaube, befand ich mich dank der zarten Aufmerksamkeit Simon Newcomb's und der der Seewarte Washington beigeordneten Beamten plötzlich dem Horizontalphotoheliographen, der 1874 und 1882 schon bei diesen Beobachtungen verwendet worden, gegenüber. „Das ist Ihr Kind“, sagte Newcomb zu mir, indem wir vor dem Instrumente anlangten, welches in der That die genaue, jedoch in grösserem Maassstabe ausgeführte Nachbildung desjenigen ist, welches ich im Jahre 1860 erdachte und welches A. Girard und ich bei der Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss des 18. Juli in Batna und ein zweites Mal in Salerno (Italien) im Jahre 1867 angewandt hatten. Uebrigens ist das nicht die einzige französische Methode, deren man sich in